



LAND
TIROL

Richtlinie zur Umsetzung EEZG

Kriterien zur Auszahlung der Mittel
nach dem EEZG durch das Land
Tirol für das Jahr 2022

Inhalt

Inhalt.....	1
1 Gegenstand.....	1
2 Personenkreis	1
3 Höhe und Auszahlung	2
3.1 Höhe der Förderung für die außerordentliche Entgelterhöhung	2
3.2 Auszahlung der außerordentlichen Entgelterhöhung an das Pflege- und Betreuungspersonal	2
4 Refundierung	2
4.1 Antragstellung für die Refundierung der Kosten	2
4.2 Auszahlungsmodus der Refundierung.....	3
4.3 Rückzahlungsverpflichtung	3
5 Berichtslegung und Kontrollrechte	3
6 Nachträgliche Überprüfung und Evaluierung der Förderung	3
7 Geltungsdauer	3

1 Gegenstand

Das Bundesgesetz über einen Zweckzuschuss an die Länder für die Jahre 2022 und 2023 für die Erhöhung des Entgelts in der Pflege (Entgelterhöhungs-Zweckzuschussgesetz – EEZG), BGBl. I Nr. 104/2022, sieht eine Entgelterhöhung für das Pflege- und Betreuungspersonal nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG), BGBl. I Nr. 108/1997, sowie der Angehörigen der Sozialbetreuungsberufe gemäß 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über Sozialbetreuungsberufe, BGBl. I Nr. 55/2005, vor. Die Mittel werden vom Bund den Ländern für die Jahre 2022 und 2023 zur Verfügung gestellt.

Die Richtlinie stellt ein verbindliches Kriterium für die Inanspruchnahme der Refundierung der Kosten der Zulage zur außerordentlichen Entgelterhöhung an die Antragstellenden dar.

2 Zielgruppe und Personenkreis

2.1 Zielgruppe

Diese Richtlinie beschränkt sich auf das Bundesland Tirol und richtet sich im Bundesland Tirol an alle

- Krankenanstalten gemäß § 2 Abs. 1 des Bundesgesetzes über Krankenanstalten und Kuranstalten, BGBl. Nr. 1/1957
- teilstationären und stationären Einrichtungen der Langzeitpflege nach landesgesetzlichen Regelungen,
- mobile Betreuungs- und Pflegedienste nach landesgesetzlichen Regelungen,
- mobile, teilstationäre und stationäre Einrichtungen der Behindertenarbeit nach landesgesetzlichen Regelungen
- Kureinrichtungen nach landesgesetzlichen Regelungen,

die nicht unter den Anwendungsbereich das Landesbedienstetengesetz oder des Gemeindevertragsbedienstetengesetz fallen.

2.2 Personenkreis

Die Zulage der außerordentlichen Entgelterhöhungen gebührt folgenden Berufsgruppen des Pflege- und Betreuungspersonals:

1. Angehörige des gehobenen Dienstes der Gesundheits- und Krankenpflege
2. Angehörige der Pflegefachassistenz
3. Angehörige der Pflegeassistenz

nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz – GuKG, BGBl. I Nr. 108/1997

4. Diplom-Sozialbetreuer:innen
5. Fach-Sozialbetreuer:innen
6. Heimhelfer:innen

nach der Vereinbarung gemäß Art. 15a B VG zwischen dem Bund und den Ländern über Sozialbetreuungsberufe, BGBl. I Nr. 55/2005

Das Pflege- und Betreuungspersonal muss für die Auszahlung für das Jahr 2022 im Jahr 2022 zumindest ein Kalendermonat durchgehend wie folgt beschäftigt sein:

1. bei Krankenanstalten gemäß § 2 Abs. 1 des Bundesgesetzes über Krankenanstalten und Kuranstalten, BGBl. Nr. 1/1957

2. bei teilstationären und stationären Einrichtungen der Langzeitpflege nach landesgesetzlichen Regelungen,
3. bei mobilen Betreuungs- und Pflegediensten nach landesgesetzlichen Regelungen,
4. bei mobilen, teilstationären und stationären Einrichtungen der Behindertenarbeit nach landesgesetzlichen Regelungen oder
5. in Kureinrichtungen nach landesgesetzlichen Regelungen

3 Höhe und Auszahlung

3.1 Höhe der Förderung für die außerordentliche Entgelterhöhung

Es ist für das Jahr 2022 für die von der Zielgruppendefinition gemäß § 3 Abs. 1 EEZG umfassten und in dieser Funktion verwendeten Beschäftigten (Personenkreis), eine Zulage in der Höhe von € 158,33 pro tatsächlich in Beschäftigung stehendem Kalendermonat pro vollzeitäquivalentbeschäftigte Person zur Verfügung zu stellen. Den nicht vollbeschäftigten Personen gebührt die Zulage im aliquoten Ausmaß.

Diese Zulage ist maximal zwölfmal jährlich zu gewähren.

3.2 Auszahlung der außerordentlichen Entgelterhöhung an das Pflege- und Betreuungspersonal

Die Auszahlung der außerordentlichen Entgelterhöhung erfolgt gemeinsam mit der Lohn- und Gehaltszahlung durch die Antragstellenden. Eine Auszahlung ist auch für Beschäftigte vorgesehen, die im jeweiligen Auszahlungsmonat in Karenz, Bildungsurlaub o.ä. sind, soweit sie im jeweiligen Arbeitsjahr mindestens ein Monat im Aktivbezug gestanden sind.

Die Auszahlung erfolgt als Einmalzahlung mit der Lohn- Gehaltszahlung vorzugsweise im Dezember 2022. Die Antragstellenden sind für die ordnungsgemäße Behandlung aller lohnabhängigen Abgaben verantwortlich.

4 Refundierung

4.1 Antragstellung für die Refundierung der Kosten

Einrichtungen, die unter die Zielgruppendefinition gemäß 2.1 dieser Richtlinie fallen, können beim Amt der Tiroler Landesregierung die Refundierung der Kosten (der sich aus der Richtlinie ergebenden gesamten Dienstgeberkosten) schriftlich für das Jahr 2022 bis längstens 01.03.2023 beantragen.

Die Antragstellenden haben dem Antrag folgende Unterlagen beizulegen:

- Auflistung Summe Vollzeitäquivalent und Köpfe (unterteilt in Vollzeit/Teilzeit) sowie die Summe an rückzuerstattenden Kosten an Entgelterhöhungen, gegliedert nach Berufsgruppenzugehörigkeit gemäß § 3 Abs. 1 Z 1 bis 4 EEZG
- entgeltgestaltende Vorschrift, die die Antragstellenden zur Zahlung der außerordentlichen Entgelterhöhung an das Pflege- und Betreuungspersonal gemäß Personenkreis verpflichtet
- unterfertigte Selbsterklärung der Antragstellenden über die Auszahlung der außerordentlichen Entgelterhöhung

Die Kosten der außerordentlichen Entgelterhöhung (gesamte Dienstgeberkosten), die vom Amt der Tiroler Landesregierung refundiert werden, umfassen ausschließlich die von den Antragstellenden für die Entgelterhöhungsempfänger:innen aufgewendeten Beträge (gesamte Dienstgeberkosten).

4.2 Auszahlungsmodus der Refundierung

Die Auszahlung erfolgt auf das im Antrag genannte Konto. Das Amt der Tiroler Landesregierung ist nicht verpflichtet, die Übereinstimmung des Kontoinhabers mit der/dem Antragstellenden zu prüfen.

Eine Abtretung, Anweisung, Verpfändung oder eine sonstige Verfügung der Refundierung der Kosten der außerordentlichen Entgelterhöhung durch die Antragstellenden ist nicht zulässig.

4.3 Rückzahlungsverpflichtung

Die Refundierung der Kosten der außerordentlichen Entgelterhöhung ist zurückzuzahlen, wenn

- unvollständige oder unrichtige Angaben gemacht werden, oder
- vorgesehene Kontrollmaßnahmen be- oder verhindert werden,
- von Organen der Europäischen Union eine Rückforderung und/oder Aussetzung verlangt wird,
- Abtretungs-, Anweisungs-, Verpfändungs- und sonstige Verfügungsverbote nicht eingehalten wurden oder
- sonstige Voraussetzungen, insbesondere solche, die die Erreichung des Zweckes sichern sollen, von den Antragstellenden nicht eingehalten wurden.

5 Berichtslegung und Kontrollrechte

Die Antragstellenden sind verpflichtet, auf Verlangen des Amtes der Tiroler Landesregierung alle Auskünfte zu erteilen, die mit der Refundierung der Kosten der außerordentlichen Entgelterhöhung in Zusammenhang stehen, Einsicht in Bücher und Belege sowie in sonstige zur Überprüfung dienende Unterlagen zu gestatten und eine Besichtigung an Ort und Stelle zuzulassen. Die Antragstellenden sind verpflichtet, sämtliche Unterlagen bis zum Ablauf von zehn Jahren nach Ende des Kalenderjahres der Auszahlung, sicher und geordnet aufzubewahren sowie den Berichtspflichten nachzukommen.

6 Nachträgliche Überprüfung und Evaluierung der Förderung

Eine nachträgliche Überprüfung der Refundierung der Kosten der außerordentlichen Entgelterhöhung bei den Antragstellenden kann auch durch Organe bzw. Beauftragte, des Landes Tirol, des Bundes dem Bundes- und Landesrechnungshof, der Bundesbuchhaltungsagentur vorgenommen werden.

7 Geltungsdauer

Diese Richtlinie gilt für das Jahr 2022. Für das Jahr 2023 folgen gesonderte Bestimmungen.